

SACRA CONGREGAZIONE
DEGLI
AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Ebrei

ANNO

1938-1944

Pos.

Z

Fasc.

169









EBREI

1938 - 1944

ZEHNETMAYR Rathold

ZEIMER Julian

ZEISEL Pavel

ZELLER Alfredo

ZELLER Eva Martina

ZENNARO Noemi

ZENTNER Sigismondo

ZEVI Carlo

ZEVI Primo

ZIBELL Zoe

ZIGLER Georgine





ZEHNETMAYR Rathold

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Allegati

Esecuzione

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

N. di Protocollo





IMMER Julian

Molt Zehetmayr

A. J. Bosen, 22. 3. 38.

J. Minnig
H. Herun

Data _____
(l'entrata in ufficio)

Mittente: Cognome Zehetmayr
Nome Rathold

Indirizzo: Località Bolzano
Diocesi _____

Data (della missiva) _____

Oggetto _____

racconta all' Emis la sua ordissea:
in una ebrea da lui convertita alla fede
e' fuggito dalla Germania in Austria,
a causa delle leggi vessatorie del Reich, ora dall'Austria
a Bolzano, in ^{misera} ^{condizione} chiede appoggio e lavoro
(potabilmente nella Biblioteca Vat.)

Evasione: _____

non si ha l'indirizzo completo:
quindi non si risponde

(Arci)vescovo _____

Nunziatura o Delegazione _____

Congregazione o Ufficio _____

Eseguita da _____
il _____
con _____



1444/
39

Hallmelt



H. Eul
575

meine
Nap i
zu no
Müro,
die gr
durchle
-säulze
ropise
Schritt
-schan
Guthre

-faphe
-keit
nink
fap
morg
-mau

Haltmilt Zehelmayer

R. J. Bogen, 22. 3. 38.

I. Eminenz

H. Herrn

Kardinalstaatssekretär

Eugen Pacelli

Rom

Citta del Vaticano.



Ihr Eminenz!

Vor allem möchte ich gleich zu Anfang meines Schreibens nochmals im Entschuldigend bitten, daß ich mir erlaube, mich persönlich an Ihre Eminenz zu wenden, aber mir verbleibt heute leider kein anderer Ausweg, und ich bitte deshalb Ihre Eminenz kniefällig, die große Güte haben zu wollen, mein Schreiben durchlesen und evtl. mit einigen befürwortenden Zusätzen an das zuständige Referat seiner Heiligkeit vorüberleiten zu wollen. Ich wage diesen meinen Schritt im Vertrauen auf die so oft bewiesene Menschlichkeit Ihrer Eminenz und in bestem Glauben.

Beginnen möchte ich mit einem knize-
haften Lebenslauf, damit Ihre Eminenz die Möglich-
keit hätten, entsprechende Unterbringungen einzufügen
und bei den angeführten Referenzen anzufragen.
Daß ich vor Jahren die hope hatte, Ihre Eminenz
vorgestellt zu werden, ist für mich heute eine mei-
ner schmerzlichen Erinnerungen und diese Tatsache,

gibt mir jetzt in der Zeit meiner allergrößten seelischen
 und körperlichen Not, die Kraft, mich in volstem
 Vertrauen an Ihre Eminenz wenden zu können.
 Geboren am 22. Oktober 1909 als ältester Sohn des
 1924 † Stadtbaurmeisters J. Fehrmayr mit dessen
 Ehefrau Maria, geb. Schichtbauer aus München, hatte ich
 das Glück eine tiefreligiöse Erziehung genießen
 zu dürfen, für die ich heute mehr denn je
 meinem Eltern dankbar bin. Nach dem obligaten
 Besuche von vier Klassen Volksschule, dürfte
 ich das Theresien-Gymnasium in München be-
 suchten, woselbst ich nach neun Klassen im
 Jahre 1929 das Abitur ablegte. Leider mußte ich
 aus finanziellen Gründen mein burschenschaftliches
 Studium der Jurisprudenz halt abbrechen und
 mir nach einem Bruderserk Unschau halten.
 In der Freizeit beschäftigte ich mich mit mei-
 nem Lieblingsfach, mit Kunstgeschichte und trachte,
 dieses mein ausgesprochenes Lieblingsfach in jugent-
 licher Form zum Abschluß zu bringen. Leider
 konnte ich mir erst im Jahr 1934 auf 1935
 eine etwas einträgliche Position als Vertreter
 in München schaffen und dann danken mein
 Studium wieder aufnehmen zu können, aber
 durch die verschiedenen politischen Ereignisse
 in Deutschland konnte ich diesen meinen festen
 Voratz nicht durchführen. Im Jahre 1933 lernte



ich mö
 ich m
 im Y
 in i
 den
 recht
 lischer
 mit
 In di
 Maria
 Herrn
 Ignati
 so h
 nicht
 kann
 dazu
 den
 muß
 Bruch
 Religi
 der i
 religi
 gew
 Rest
 Jahre

ich nämlich eine Homosexuellen kennen, mit der
 ich mich nach erfolgter Taufe mit gl. Frömmung
 im Jahre 1934 verlobte. Meine Braut war
 in ihrer ersten Ehe nach mosaischem Glau-
 ben verheiratet und auch nach dessen Gesetzen
 rechtskräftig geschieden. Ihr Übertritt zum kath-
 lischen Glauben erfolgte aus innerer Überzeugung
 und gegen den Widerstand der ganzen Familie.
 In dieser Zeit, als meine Braut, Frau Lili,
 Maria Gabriele Herzfelder, durch Hochwürdigsten
 Herrn Pater Lambrecht, S. J. Seinerzeit München,
 Ignatiusheim, Königsplatz, in die Dogmen
 des heiligen katholischen Glaubens eingeweiht
 wurde, habe ich wirklich freudigen Herzens
 daran mitarbeiten dürfen, eine mir noch
 sehr nahestehende Menschenseele zu dem Glau-
 ben meiner Richtigkeit gewinnen zu können. Ich
 muß aber genau so sagen, daß gerade meine
 Braut durch ihre wirklich innerlich starke
 Religiosität gerade zu dieser Zeit auch mir,
 der ich in den vorhergegangenen Jahren
 religiösen Fragen gegenüber gleichgültiger
 gewesen war, wieder den Weg zu einem
 festen Gottesglauben gezeigt hat. Im
 Jahre 1935 wollten wir dann heiraten, aber

mir sollte dies durch parlamentarische Stellen inner-
wieder unterbrücken, bis dann durch Erlass der
„Kürbener-Gesetze“ im September 1935 dies ganz
unmöglich wurde. Ich habe anlässlich der
ersten heiligen Kommunion meiner Braut,
an der ich selbstverständlich teilnahm, meinem
Bräutigam fest versprochen, meine Braut zu
erheben mit mir beide haben uns an-
lässlich einer Wallfahrt nach Maria-Tschudi bei
München dasselbe vor der Gottesmutter ver-
sprochen. Meine Braut ging dann nach
Österreich, wohin ich ihr dann im November
1935 nachfolgte. Hier erhielten wir dort eine
sehr auch ganz bescheidene Existenz bei der
Fa. Electrolux, konnten aber auch dort nicht
bleiben, da wir noch als Reichsdeutsche
galtens mit für diese die betreffenden Reichs-
gesetzge Geltung hatten. Als wir dann, als
der spitzerzeitige Direktor der „Electrolux“ ausschied,
auch diese unsere Stellung verloren, schlugen wir
mit Gottes Hilfe trotzdem bis zu dem
vor ca 8 Tagen in Österreich erfolgten Umsturz
rechtschaffen durch Gelegenheit verdient durch
die Welt.



Am 1. Grönt der nimmehr in Österreich so
ganz überraschend eingeholten revolutionären
Umwälzung waren wir gezwungen, dieses Land,
das mir die zweite Heimat war, halb über
Kopf zu verlassen, denn wir schon im Jahre
1934 Entführung ins Konzentrationslager mit
dem 1935 Strafverfolgung wegen Rassenschande
ausgetroffen wurde, der ich mich durch Flucht nach
Österreich entzog. Obwohl ich mich selbstbestimmt
in meinem Gastlande grundsätzlich allen po-
litischen Fragen fern hielt, war es doch hin-
wieder notwendig, auf Fragen, die mich über
meine Verhältnisse im Reich nachfestigenden Antwort
zu geben. Ich weiß, das dies mir heute schwer
angefallen wird und ich mich wegen innerläub-
licher Einsicht nach Österreich im Jahre 1935, sowie
wegen meines Verhältnisses, das ich nie aufgab
und nie aufgeben wollte, von der deutschen
geheimen Staatspolizei gesucht wurde und mir
daher kein anderer Ausweg blieb, als nach Italien
zu fliehen. Da ich selbst keinen vollständigen
Pass mehr erhalten konnte, ist es mir nur
durch die selbstlose Hilfe eines Bekannten ge-
lungen, die Grenzen zu überschreiten und mich
momentan auf der Wanderung nach Rom zu
befinden. Ich bitte hier um Hilfe dieses mein

Geständnis persönlich behandeln zu wollen, da-
mit mir deshalb keinerlei Schwierigkeiten
entstehen können. Meine Braut versucht auf
gebräutem Wege hierher zu kommen, mir
weiß ich bis heute noch nicht Bescheid, wie
es ihr gelungen ist.

Selbstverständlich kann ich all meine Angaben
dokumentarisch belegen, mir habe ich diese
Papiere noch in Österreich liegen mit werte
sie mir nachsenden lassen, bzw. versuchen
auf konventionellem Wege diese hierher be-
kommen zu können.



Auf jedem Fall wäre ich Ihrer Eminenz
zu wirklich tiefstem Dank verpflichtet, wenn
Ihre Eminenz, die riesengrosse Güte haben
wollen, über meine Person, über meine
Familie mit über meine Braut bei den
unten angeführten Referenzen Anstöße ein-
zuholen, damit Ihre Eminenz die volle
Bestätigung meiner Angaben nachprüfen
in der Lage ist.

Als Referenz über mich, meine Braut
mit unser gegenseitiges Verhältnis erlaube ich
mir anzugeben:

Frau Regierungsdirektor Grill, München
Kaisplatz.

Die Dame ist die Fräulein meiner Braut

ist eine im katholischen Leben Münchens
sehr bekannte Persönlichkeit, über die sogar
seine Eminenz H. H. Kardinalerzbischof Dr. Mi-
chael von Faulhaber, Erzbischof der Erzbischöfe
München-Freising jede gewünschte Auskunft
geben könnte.

Wissentlich kann über meine Braut
auch kein Verhältnis zu mir auch der geistliche
Besuch meiner Braut, H. H. Peter Langen, S. J.
seinerzeit, München, Ignatiusheim, Kaulbachstrasse
Auskunft erteilen.

Über meine Familie kann jederzeit
befragt werden:

der ehemalige Oberbürgermeister der
Stadt München, Dr. Ritter von Borscht,

Mein Vetter, Hochwürdigster Herr Lehmann
früher Professor am kgl. Hausatium in Mün-
chen, derzeit Pfarrer in der Nähe von
Rosenheim,

H. H. Dekan Böhmer, Pfarrer der
Pfarzgemeinde St. Margareth, München-Ludwig,

H. H. Pfarrer Martin Baier, früher
König in St. Schatz, München-Ludwig, derzeit
glücklich Pfarrer in der Nähe von Wä-
hring am Inn.



Über meine Person können jederzeit, ausser
der bereits genannten Frau Regierungsdirektor
Grill,

mein ehemaliger Religionsprofessor, H. H. Prof.
Lichengartner, z. Z. vordorfer, München 25, Pfarr-
hof St. Mangoldt,

der ehemalige Leiter der marianischen Stü-
dentenkongregation München, H. H. Prof. Maier,
genaue Anschrift derzeit unbekannt,
befragt werden.



Ich habe mit Bedenken, mir solche
Referenzen angegeben, deren Glaubwürdigkeit
sich jetzt Zweifel erheben ist mit bei denen
völl. Rückfragen nicht falsch geteilt werden
mit alle Anfragen absolut vertraulich befan-
delt werden.

Über meine Familie, sowie hauptsächlich
über meinen H. Vater möchte ich mir nach-
stehende Angaben zu machen:

Mein Vater ist Urbaner des Kärntner-Pfar-
-hauses St. Achatz, München 25,

Initiator der Urbanisierung, bsp. Vergrößerung
der Kärntnerkirche St. Achatz, München 25 gewesen,
leider wurde er durch seinen Tod mitten aus
dieser Arbeit gerissen mit konnte die Vollendung
dieses seines Lieblingswerkes nicht mehr erleben.

Insistent möchte mein Vater für seine Mitarbeit mit seinem Einsatz ausdrücklich der Kärntnerin der H. Margaretenkirche, München-Sandling, mit dem H. Michaelsorden von Seiten des bayerischen Königshauses ausgezeichnet.

Ich führe das Alles nur deshalb an, daß Ihre Eminenz an all diesen leicht nachprüfenden Tatsachen sehen dürfte, daß ich aus einer wirklich religiösen Familie zu stammen das Glück habe mit mir aus diesem Berufssein heraus Manie, Ihre Eminenz zu bitten, sich gütigst für mich einsetzen zu wollen.

Um das Bild über mich voll abzurufen mit dem Alles restlos über mich zu klären, muß ich natürlich ebenfalls anführen, daß ich aus idealen Motiven in den Jahren 1929 bis 1934 Mitglied der N.S.D.A.P. war. Ich möchte dort wegen meiner Braut ausgeschlossen, dennalich, als ich mich mit der gewonnenen Entwicklung nicht mehr einig erklären konnte, dagegen mehr als einmal Stellung nahm.

Ich bin heute höchst glücklich und dankbar, daß ich mir die größte innerliche Genugtuung, 8

habe ich den Druck annehmen, lieber die Konsequenzen
 (zu ziehen, als gegen meine Überzeugung wei-
 -der in meinem Vaterlande zu leben.



Meine Braut, von der sich ihre Familie
 Anlässlich ihres Glaubensübertrittes vollkommen
 zurückzog, sowie ich selbst, stehen heute ohne
 jegliche Mittel, ohne irgendwelche Arbeitsmög-
 -lichkeit in einem fremden Lande, in dem ich
 nicht mal mich offen als politischer Flücht-
 -ling bekennen kann, mit aus dieser meiner
 ganz katastrophalen Lage heraus, flehe ich
 Ihre Eminenz kniefälligst an, dass Ihre
 Eminenz die große Güte haben wollten, mir
 ein wenn auch noch so bescheidenes Unter-
 -kommen, ich bin für meine Braut mit mich
 für freie Station mit Verpflegung bereit, jede
 auch die geringste Arbeit zu tun, verschaffen
 zu wollen. Ich gebrauche mir meinen sehnlich-
 -sten Wunsch, vielleicht als Bibliothekarsclerk
 oder einer ähnlichen Stellung zurückzukommen,
 gar nicht aussprechen, wenn ich nur die Mög-
 -lichkeit erhalten könnte, unser Leben mit
 Aufzubringen mit kann sofort meinen sehn-
 -lichsten Wunsch in Erfüllung zu bringen,
 mit meiner Braut vor dem Priester den Bund

meinen Lebens schliessen zu dürfen. Ich habe heute
früh, als ich in Erfüllung eines Gelöbnisses, für
mich mit Gottes Hilfe gelingender Flucht zu
den heiligen Sakramenten ging, neuentlings
dem Beichtvater fest versprochen, meine Braut
unter allen Umständen zu heiraten. Ich habe
bisher in meinem ganzen Leben noch nie
um fremde Hilfe gebeten, aber diesmal bin
ich dazu gezwungen und ich flehe hiermit
Ihr Eminenz allerbittendst an, sich für
uns einzusetzen zu wollen. Leider kann ich
von meiner Seite aus, nichts anderes dafür
einsetzen, als den festen Willen und den un-
wandelbaren Vorsatz, meine ganze Kraft für
die, ganz gleich welcher Art sie sei, mir gebotene
Schutzmöglichkeit einzusetzen und dadurch
wenigstens meine riesengroße Dankesschuld
Ihrer Eminenz gegenüber, zum Teile abtragen
zu dürfen. Bitte, Ihr Eminenz, helfen Sie uns
und setzen Sie uns beide dadurch vor dem
Hungertode, wenn nicht vor Schlimmerem.
Ich würde versichern, zu Frasse kommen erreichen
zu können und mich dann in der deutschen
Nationalabstimmung Anima melden, damit ich Ihrer

Uninenz persönlich zur Verfügung stehen kann.
Ihre Uninenz sind meine einzige Hoffnung
und ich flehe deshalb Ihrer Uninenz noch-
-mals an, sich für mich gütigst einsetzen
zu wollen.

Mit dem tiefsten Dank für Ihre rissen-
-grosse Freundschaft mir gegenüber, erlaube
ich mir mir noch die Bitte anzuschliessen,
meine Braut und mich in das Gebet Ihrer
Uninenz anzuschliessen und wenn irgendwie
möglich, seine Heiligkeit zu bitten, uns
den Segen seiner Heiligkeit zu spenden.

In dem nochmaligen festen Versprechen,
meiner tiefstgefühlten Dankbarkeit dadurch
Ausdruck verleihen zu dürfen, das ich für
die Hilfe für meine Braut und mich, all
meine restlose Kraft an dem Posten voll und
ganz einzusetzen gewillt bin, an dem Ihre
Uninenz gerufen wollen, mich zu stellen,
zeichnet in grenzenloser Hoffnungslosigkeit und
trotzdem restlosem Vertrauen zu Ihrer Uninenz
und Gottes Hilfe.

Ihre Uninenz

tiefst dank schüttiger

Karl Zehlmayer.



H. Eul
575

ZEIMER Julian

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Zeimer Julian
cattolico non ariano

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

6984/40 7322/40 7809/40 10672/40

7482/40 7323/40 7850/40





7. Giulio

Zimmer 9

+

18-3-41

H. Julius Kainer

Kolli Jonquiere :

"Orologio Mondscheim e rulle"





A. S.
Ness.

20

Neri: A
632

Z. 9

N. 6320/40

Qui accuso mi pregio di
rimettere all' Eccellenza
Vostre Rev. una ⁱⁿ Appunto
relativo al ^{Dr.} Giulio Zimmer,
cattolico non ariano, ^{il quale} ~~desidera~~
vorrebbe
emigrare nell' Argentina.

A S. E. Roma
Mons. Giuseppe Tietze
Nuncio Apostolico
Buenos Aires

20
7-40

Firma Sua Eminenza



Non mi nascondo che ben
pochi esseri concordi ^{al punto di}
diffidano ~~del~~ ^{del} ~~desidero~~ ^{desidero}
il permesso desiderato. Mi
permette, tuttavia, di pre-
sentare il caso alla ben nota
cortesia dell' Eccellenza Vostra
nella speranza che la si
potrà permettere una occasione
propizia per favorire ~~la~~ ^{la} ~~la~~ ^{la}
Dr. Zimmer.
Prof. Zimmer

Rev. Aug.
6320/40



Zeimer G.

+
Appunto

Sig. Giulio Zeimer, polacco, cattolico non ariano,
residente a Milano: Via Tiziano 13.

Il 19 aprile 1939 molto giovane domanda
alla "Dirección de Inmigración" di Buenos

Ayres, se ottiene il permesso d'immigrare
nella Repubblica Argentina.

Detta domanda, trasmessa al governo argentino
per il tramite del Consolato d'Argentina a Milano
con N.º 6491/39 è stata respinta.

Ma il Sig. Zeimer rinnovò la domanda.

Il Consolato Argentino di Milano ha detto allo stesso
Zeimer che la sua istanza ha la possibilità

di succedere solamente se le autorità li-

deristiche di Buenos Aires la raccomandano.

Il Sig. Zeimer è stato segnalato alla Segreteria

di Stato della Curia Arcivescovile di Milano.





Ebrui

Giurico

Mod. N. 95

Feiner Giulio

Ill.mo e Rev.mo

R.mo Mons. Dell'Acqua

Con riferimento al colloquio avuto e sotto gli
auspici del R.mo Mons. Maino dell'Arcivescovado di
Milano, mi permetto rivolgere umile preghiera

Curia Arcivescovile
di Milano

Mod. N. 95 b.

Milano 13-VII-40

Mons. e Revmo Monsignore

A richiesta, unisco
una parola di raccomandazione
perché la pratica di emigrazione
Feiner Giulio possa riuscire
a buon fine.

Si tratta del parr. e della
Salverra. I più svelt (e forse
meno desiderabili) sono già in salvo!

Con ossequio



Can. G. Maino

incar. dei catt. profughi



autore-
lia.
zza
Milano
ente a
e il
senza
re i
imigra-
.V.
el tutto
possono
unque
rmetto
spinto
sato
fede a

Ebri

6322/40

Ze

Ufficio Archeologico
di Milano



Scuola

6322/40

F. Cimino 9.11.1939

Ill.mo e Rev.mo

R.mo Mons. Dell'Acqua

Con riferimento al colloquio avuto e sotto gli auspici del R.mo Mons. Maino dell'Arcivescovado di Milano, mi permetto rivolgere umile preghiera all'Em. Vs. onde impetrare la Vs. gentile e autorevole assistenza per poter emigrare dall'Italia.

Sono celibe, di anni 38, impiegato, di razza ebraica e religione cattolica, battezzato a Milano nel Febbraio 1939, cittadino Polacco, residente a Milano dal 1926.

Ho già fatto tutti gli sforzi per ottenere il visto di un Paese d'Oltremare, ma purtroppo senza alcun risultato.

Avendo appreso che il Vaticano -per aiutare i fedeli- appoggia benevolmente le domande d'immigrazione, mi prendo la libertà di pregare l'Em.V. di voler favorevolmente accogliere, in via del tutto eccezionale, la mia preghiera.

Se le apparenze del mio tardivo battesimo possono far pensare che si tratti di interesse o comunque non di fede vera e propria e sentita, mi permetto dire che se al rito in se stesso sono stato spinto dalle circostanze, ho da anni e anni professato nell'anima la religione cattolica, la vera fede a



cui ho creduto sempre ed alla quale oggi credo più che mai. Non ho mai partecipato a manifestazioni o riti della religione ebraica, come pure non ho mai appartenuto alla Comunità ebraica, nè pagato le relative tasse.

Prima delle fatali disposizioni, mi ero fidanzato, come lo sono tutt'ora, con una Signorina Italiana cattolica ariana, di famiglia notoriamente religiosa e desidererei sposarla non appena potrò raggiungere il paese che mi ospiterà.

Ho esposto quanto sopra per illustrare la mia posizione e per giustificare la mia umile preghiera.

La mia aspirazione sarebbe di poter ottenere un visto per l'Argentina. Avevo già inoltrato domanda alla Direction de Immigration a Buenos Ayres l'anno scorso, e precisamente il 19 Aprile 1939 attraverso il Consolato di Argentina a Milano, ma purtroppo la mia domanda è stata respinta. La pratica è stata registrata sotto il N° 6491/39.

Il Console mi ha detto che posso rinnovare la domanda pregando la Direction de Immigration di Buenos Ayres di volerla riconsiderare in senso favorevole. Il Console ha però subito rilevato, che tale nuova domanda avrebbe possibilità di successo solamente qualora le Autorità Ecclesiastiche di



Zeimer Giulio

Buenos Ayres si volessero benignamente interessare del mio caso ed appoggiare autorevolmente la mia domanda.

Mi permetto perciò di rivolgermi umilmente alla Em.Vs. di voler avere la bontà e di raccomandare per via aerea la mia domanda alle Autorità Ecclesiastiche di Buenos Ayres (indicando i relativi riferimenti cioè N° 6491/39 dell'Aprile 1939).

Se l'Em.S. volesse compiacersi ad aiutarmi in questo senso, il Consolato di Argentina a Milano inoltrerebbe nuova domanda a Buenos Ayres. Prego perciò l'Em.V; di voler avere la bontà di comunicarmi la notizia del V. benevole interessamento per poter darne conferma al Consolato di qui.

E con animo profondamente fiducioso che io affido la mia supplica alla S.V. Rev.ma e speranzoso in una favorevole risposta, porgo sentiti ringraziamenti e ossequi.

Zeimer

Milano 12 Luglio 1940

ZEIMER GIULIO (Julian)

Via Tiziano 13

MILANO.





Mod. N. 93

A. J.

22. 1. 7.

Edui

N. 6

Zeiner Giuliano
(Julian)

1940

Mod. N. 93 b.

N. 6322/40

E' qui pervenuta una supplica,
raccomandata dal Rev. un
Can. Giuseppe Maino di questa
Cura Arcivescovile, del signor
Giulio Zeiner, non ariano,
cattolico dal febbraio 1939,
residente in questa città:

Via Tiziano 13.

A. J. L. Pavesi
Il Sig. Card. Ruffini Schuster
Arcivescovo
Milano

20/7/40

Firma Sua Eminenza



Il predetto signore implora
l'appoggio della Santa Sede
per poter emigrare nella
Repubblica Argentina.

Mi prego di partecipare all'Es-
cellenza Vostra Rev. ma
che questa Segreteria di Stato,

Per il
6322/40

per una migliore svolta
operare di riuscita, non ha
mancato di segnalare il
caso al S. E. R. M. M. Giuseppe
Tietze, Ministro Affari a Bu
nos Aires, perché interverga
per quel governo nel
senso desiderato.

Prof. H.



Lobui

69

Zeimer Giuliano
(Julian)

1940

Mod. N. 93 b.

CURIA ARCIVESCOVILE

DI
MILANO

Milano, 7 Agosto, 1940

Eminenza

La domanda per ottenere il Visto di emigrazione in Brasile il sign. Zeimer Giuliano (Giuliano) - d'anni 38, nato a Bucrack (Polonia) di professione impiegato - (ab. in Via Viriano 13 - Milano) ^{proprio} da 15 anni in Italia.

È stato battezzato nel 1939; ma è conosciuto nel ceto ecclesiastico (Suor Bellavite, - Mons. Balconi, ed altri Padri del P.T.M.C.). Presentazioni e raccomandazioni che lo riguardano si trovano presso Mons. Lombardi in Roma.

Credo pertanto che il sign. Zeimer sia persona meritevole di essere aiutata e salvata; e prego V. Eminenza di appoggiarlo presso l'Ambasciatore del Brasile, onde possa ottenere il Visto direttamente dal Consolato brasiliano in Roma, desiderando partire con velivolo quanto prima.

Ha mezzi propri sufficienti.



Col più devoto ossequio
Cau: Giuseppe Maino
incar. dei Catt. profughi

6979/10

CURIA ARCIVESCOPIE

07470



16m

Zeimer Giuliano
(Julian)

o 1940

Via Tiziana 13.

N. 6979 / 40

In risposta all'ufficio del
Pers. un. Can. Maino, in data 7
corrente mese, sono dolente di
aver comunicato alla Em. V.
Perma che il sig. Zeimer
Julian non potrà essere
raccomandato all'Ambasciata
del Brasile, ~~per~~ essendo stato
battezzato nel 1939.

Come ho avuto occasione di
significare alla Em. V., la ^{con-}dispo-
sizione riguardante la data del
Battezzimo è stata posta tassativa-
mente dal governo Brasiliano il
quale giustamente intende circondare
delle maggiori cautele l'entrata
in quella Repubblica di tremol
cattolici non ariani.

Baciandohe - - -

A S. Em. Pers. un.
Il sig. Can. G. Schuster
Arcivescovo di
Milano

11-VIII-40

Firma del Can. Maino

6979 / 40

(Schubardt)





6 brui

6984

PONTIFIC

Direzione

Re
Le la
salla
Yom.
sall'
Seper
dice -
- fa
e ch
Sa

Zeimer Giuliano
(Julian)

o 1940

Via Tiziano 13.

Milano



a n o

6984/40

200

to gli
ano, mi
petrare la Vs.

gentile e autorevole assistenza per poter emigrare dall'Italia.

Sono celibe, di anni 38, impiegato, di razza ebraica e religione cattolica, battezzato a Milano nel Febbraio 1939, cittadino polacco, residente a Milano dal 1926.

Ho già fatto tutti gli sforzi per ottenere il visto di un paese d'Oltremare, ma purtroppo senza alcun risultato.

Avendo appreso che il Vaticano -per aiutare i fedeli- appoggia benevolmente le domande d'immigrazione, mi prendo la libertà di pregare l'Em. V. di voler favorevolmente accogliere, in via del tutto eccezionale, la mia preghiera.

Se le apparenze del mio tardivo battesimo possono far pensare che si tratti di interesse o comunque non di fede vera e propria e sentita, mi permetto dire, che se al rito in se stesso sono stato spinto dalle circostanze, ho da anni e anni professato nell'anima la religione cattolica, la vera fede a cui ho creduto sempre ed alla quale oggi credo più che mai. Non ho mai partecipato a manifestazioni o riti della religione ebraica, come pure non ho mai appartenuto alla comunità ebraica, nè pagato le relative tasse.

Prima delle fatali disposizioni, mi ero fidanzato, come lo sono tutt'ora, con una Signorina Italiana cattolica ariana, di famiglia notoriamente religiosa e desidererei sposarla non appena potrò raggiungere il paese che mi ospiterà.

Ho esposto quanto sopra per illustrare la mia posizione e per giustificare la mia umile preghiera.

La mia aspirazione sarebbe di poter ottenere un visto per l'Argentina. Avevo già inoltrato domanda alla Direzione de Imigracion a Buenos Ayres l'anno scorso, e precisamente il 19 Aprile 1939 attraverso il Consolato di Argentina a Milano, ma purtroppo la mia domanda è stata respinta. La pratica è stata registrata sotto il N° 6491/39.

Il Console mi ha detto che posso rinnovare la domanda pregando la Direction de Immigration di Buenos Ayres di volerla riconsiderare in senso favorevole. Il Console ha però subito rilevato che tale nuova domanda avrebbe possibilità di successo solamente qualora le Autorità Ecclesiastiche di Buenos Ayres si volessero benignamente interessare del mio caso ed appoggiare autorevolmente la mia domanda.



Mulla da far

6984/40

200



Ms. p.
c. 112.
v. 112.
m. 112.

Ebrui



Ebrui

PONTIFIC
M
V
Direzione

Reu
La la
della
Yann.
dell' a
Sepet
dice -
- fan
- ch.
Sa

6984

C o p i a

JULIAN ZEIMER
Via Tiziano 13
Milano

Milano, 12 Luglio 1940

S. Eminenza

R.mo Mons. Dell'Acqua

V a t i c a n o

Con riferimento al colloquio avuto e sotto gli
auspici del R.mo Mons. Maino dell'Arcivescovado di Milano, mi
permetto rivolgere umile preghiera all'Em.Vs. onde impetrare la Vs.
grazia dall'Italia.

PONTIFICIO ISTITUTO MISSIONI ESTERE

MILANO (6/43)

VIA MONTE ROSA, 81

Direzione

gato, di razza
Milano nel Febbraio
dal 1926.

per ottenere il visto
alcun risultato.

-per aiutare i fedeli-
ne, mi prendo la
almente accogliere, in

battesimo possono
unque non di fede vera e
il rito in se stesso
mi e anni professato
de a cui ho creduto sempre
mai partecipato a
; come pure non ho mai
le relative tasse.

, mi ero fidanzato, come
cattolica ariana, di
posarla non appena potrò

ustrare la mia posizione

oter ottenere un visto
alla Direzione de Imigracón
il 19 Aprile 1939
, ma purtroppo la mia
registrata sotto il

so rinnovare la domanda
s Ayres di volerla
ha però subito rilevato
successo solamente
res si volessero benignam
autorevolmente la mia

Milano
10-11-40
Reverendissimo Padre
La latrice mio raccomandata
dalla sorella S. S. Bellavite.
Mons. Maino l'ha diretta a Mons.
Dell'Acqua che credo s'è recato alla
Segreteria di Stato. Sentendo come
dice - e certo lo rimprovero a Mons.
- parlarmi a Mons. Dell'Acqua
e chi può fare il favore richiederlo,
Salute

J. M. Dely



Nulla da fare

6984/40

206

20 c

Z

6984

PONTIFICIO ISTITUTO MISSIONI ESTERE
MILANO (81431)
VIA MONTE ROSA, 81

Divisione

11-11-40



Ebrei

6984

C o p i a

JULIAN ZEIMER
Via Tiziano 13
Milano

Milano, 12 Luglio 1940

S. Eminenza

R.mo Mons. Dell'Acqua

V a t i c a n o

Con riferimento al colloquio avuto e sotto gli auspici del R.mo Mons. Maino dell'Arcivescovado di Milano, mi permetto rivolgere umile preghiera all'Em.Vs. onde impetrare la Vs. gentile e autorevole assistenza per poter emigrare dall'Italia.

Sono celibe, di anni 38, impiegato, di razza ebraica e religione cattolica, battezzato a Milano nel Febbraio 1939, cittadino polacco, residente a Milano dal 1926.

Ho già fatto tutti gli sforzi per ottenere il visto di un paese d'Oltremare, ma purtroppo senza alcun risultato.

Avendo appreso che il Vaticano -per aiutare i fedeli- appoggia benevolmente le domande d'immigrazione, mi prendo la libertà di pregare l'Em. V. di voler favorevolmente accogliere, in via del tutto eccezionale, la mia preghiera.

Se le apparenze del mio tardivo battesimo possono far pensare che si tratti di interesse o comunque non di fede vera e propria e sentita, mi permetto dire, che se al rito in se stesso sono stato spinto dalle circostanze, ho da anni e anni professato nell'anima la religione cattolica, la vera fede a cui ho creduto sempre ed alla quale oggi credo più che mai. Non ho mai partecipato a manifestazioni o riti della religione ebraica, come pure non ho mai appartenuto alla comunità ebraica, nè pagato le relative tasse.

Prima delle fatali disposizioni, mi ero fidanzato, come lo sono tutt'ora, con una Signorina Italiana cattolica ariana, di famiglia notoriamente religiosa e desidererei sposarla non appena potrò raggiungere il paese che mi ospiterà.

Ho esposto quanto sopra per illustrare la mia posizione e per giustificare la mia umile preghiera.

La mia aspirazione sarebbe di poter ottenere un visto per l'Argentina. Avevo già inoltrato domanda alla Direzione de Imigracion a Buenos Ayres l'anno scorso, e precisamente il 19 Aprile 1939 attraverso il Consolato di Argentina a Milano, ma purtroppo la mia domanda è stata respinta. La pratica è stata registrata sotto il N° 6491/39.

Il Console mi ha detto che posso rinnovare la domanda pregando la Direction de Immigration di Buenos Ayres di volerla riconsiderare in senso favorevole. Il Console ha però subito rilevato che tale nuova domanda avrebbe possibilità di successo solamente qualora le Autorità Ecclesiastiche di Buenos Ayres si volessero benignamente interessare del mio caso ed appoggiare autorevolmente la mia domanda.



Mulla da fare

6984/40

20 c

Milano, 12 luglio 1959

MILANO
Via Vittoria 13
MILANO

V. A. G. A. R. O.

R. Mo. Mons. 2022, 2023

S. Ambrosiana

Con riferimento al colloquio avuto e sotto gli auspici del R. Mo. Mons. Maino della Segreteria di Stato, Milano, mi permetto rivolgere un'umile preghiera al R. Mo. Mons. Maino, onde spedire la Vostra e auspicabile assistenza per poter emigrare dalla Italia.

Sono calato, di anni 38, impiego, di tessera episcopale e religiosa cattolica, battezzato a Milano nel febbraio 1939, cittadino polacco, residente a Milano dal 1939.

Ho fatto tutti gli sforzi per ottenere il visto di un paese d'oltremare, ma purtroppo senza alcun risultato.

Avendo appreso che il Vaticano per aiutare i fedeli emigranti battezzati in domini d'immigrazione, mi preme la ricerca di pregare il R. Mo. V. di voler favorevolmente considerare, in via del tutto eccezionale, la mia preghiera.

Se la speranza del mio rapido battesimo possono far pensare che si tratti di un'eccezione o comunque non di fede, la mia e sentita, mi permetto dire che se al mio in se stesso sono stato spinto dalle circostanze, da anni e anni, ho sempre nella mia religione cattolica, la vera fede e così ho creduto sempre ed alla mia oggi credo in una vita. Non ho mai partecipato a manifestazioni o riti della religione ebraica, come pure non ho mai appartenuto alla comunità ebraica, né pagato le relative tasse.

Prima della mia emigrazione, mi ero fidanzato, come lo sono ora, con una signorina ebrea cattolica, di famiglia ebraica, e desidero sposarla non appena potrò raggiungere il paese che mi aspetta.

Ho sperato quanto sopra per illustrare la mia posizione e per giustificare la mia umile preghiera.

La mia speranza ebraica di poter ottenere un visto per l'Argentina, Avevo già inoltrato domanda alla Direzione di Immigrazione di Buenos Aires il 19 aprile 1959, e precisamente il 19 aprile 1959, attraverso il Consolato di Argentina a Milano, ma purtroppo la mia domanda è stata respinta. La pratica è stata registrata sotto il n. 6401.

Il Consolato di Buenos Aires ha dato una risposta rinnovare la domanda, quando la Direzione di Immigrazione di Buenos Aires di volerla ricandidare in senso favorevole. Il Consolato ha però dato rilievo che tale nuova domanda è soggetta a possibilità di successo solamente qualora la Direzione di Immigrazione di Buenos Aires si volesse pentire di aver dato un'opinione sfavorevole in una domanda.



Mi permetto perciò di rivolgermi umilmente alla Em.V. di voler avere la bontà e di raccomandare per via aerea la mia domanda alle Autorità Ecclesiastiche di Buenos Ayres (indicando i relativi riferimenti cioè N° 6491/39 dell'Aprile 1939).

Se l'Em. V. volesse compiacersi ad aiutarmi in questo senso, il Consolato di Argentina a Milano inoltrerebbe nuova domanda a Buenos Ayres. Prego perciò l'Em.V. di voler avere la bontà di comunicarmi la notizia del V. benevole interessamento per poter darne conferma al Consolato di qui.

E con animo profondamente fiducioso che io affido la mia supplica alla S.V. Rev.ma e speranzioso in una favorevole risposta, porgo sentiti ringraziamenti e ossequi.

firmato : Julian Zeimer

=====

Milano, 28 Luglio 1940

N.B. Mi permetto aggiungere, che nel frattempo ho avuto sentore, che il Vaticano ha la possibilità di ottenere il visto per l'immigrazione nel BRASILE.

Mi rivolgo perciò alla bontà della S.V.Rev.ma con la supplica di concedere il V. benevole appoggio, perchè mi venga concesso il visto per il B R A S I L E. Sono in possesso di un valido passaporto polacco.

Rinnovo i miei più sentiti ringraziamenti e fiducioso nella generosità del buon cuore della S.V.Rev.ma, porgo devoti ossequi.

Zeimer



Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Mod. N. 93 b.

CURIA ARCIVESCOVILE
DI
MILANO

Milano, 1^a Agosto, 1940

PONTIFICIO ISTITUTO MISSIONI ESTERE
PROCURA GENERALE
Corso d'Italia, 36 - (V. S. Teresa 12)
ROMA (134)
Telef. 82-044

Roma 5-8-1940

Rev^{mo} Monsignore

Il latore del presente mi viene presentato e raccomandato da Mons. Balconi, perché gli faciliti la via per avere un abboccamento con Mons. Dell'acqua - Ora sento che Mons. Dell'acqua è assente.

Mi prendo quindi la libertà di indirizzarlo a lei, perché veda se in qualche modo può essere aiutato ad ottenere quanto desidera - È un ebreo convertito che desidera andare in Brasile per spargere cattolicamente una ligna-
rina italiana -

Accludo i biglietti che mi hanno scritto Mons. Balconi e P. Meani -

Scusi il disturbo e gradisca onegui

Dop^{mo}
P. Luigi Pizzo
Procuratore Gen.

to codesta Ven.
il Rescritto N. 6979/40
ian, Zeimer Julian,
comandato perché
39.

uda fu onneso
tante, e cioè
1910, butterrato
Buczack, come
scritt^o
zione di sua madre

fatto, ed alle buone
della sua condotta
Milano, nel lavoro
ha procurato anche
on essere a carico di
nuova la supplica
veto in benevole conside

fu il devoto ossequio
Giuseppe Marino
car. dei Catt. profughi.

6984/40

Il permesso di soggiorno di rinvio è stato concesso al signor V. V. di voler essere in Italia per un periodo di tempo determinato per via aerea in un aereo della compagnia aerea di Buenos Aires (indagando i relativi documenti) così N. 240139 dell'Aprile 1939.

Se l'Am. V. volesse compiere ad interim in questo senso, il Consolato di Argentina a Milano indicherebbe la data e l'ora di partenza. Il V. V. di voler essere in Italia per un periodo di tempo determinato per via aerea in un aereo della compagnia aerea di Buenos Aires (indagando i relativi documenti) così N. 240139 dell'Aprile 1939.

Il Consolato di Argentina a Milano indicherebbe la data e l'ora di partenza. Il V. V. di voler essere in Italia per un periodo di tempo determinato per via aerea in un aereo della compagnia aerea di Buenos Aires (indagando i relativi documenti) così N. 240139 dell'Aprile 1939.

ato : Julian Kaiser

es luglio 1940
no avuto sentore che
vasto per

Rev. da via la supplica
etone mi venne concesso
possesso di un valido

lioso nella
no lavori cessati

PONTIFICIO ISTITUTO MISSIONI ESTERE
DIREZIONE GENERALE
Corso di viale S. Teresa 121
ROMA (ITALIA)
Tel. 85-0141



Ebui

732

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Mod. N. 93 b.

CURIA ARCIVESCOVILE
DI
MILANO

Milano, 28 Agosto, 1940

Eminenza,

In data 11 Agosto codesta Ven.^{ta}
Segreteria di Stato ha emesso il Rescritto N. 6979/40
riguardante il catt. "non ariano" Zeimer Julian,
- il quale non può essere raccomandato perché
cattolico soltanto dal 1939.

Nella sua domanda fu omissa
un particolare assai importante, e cioè
che egli è cristiano dal 1910, battezzato
nella Chiesa ^{Greco-Cattolica} ~~Cattolica~~ di Buczacz, come
può dimostrarsi coll'attestazione ^{scritta} di sua madre

In base a questo fatto, ed alle buone
testimonianze che può offrire della sua condotta
nei 15 anni trascorsi a Milano, nel lavoro
assiduo e coscienzioso, che gli ha procurato anche
i mezzi per viaggiare e per non essere a carico di
nessuno, - il sottoscritto rinnova la supplica
perché il suo caso venga preso in benevole conside-
-razione.



Col più devoto ossequio
Can. Giuseppe Marino
incar. dei Catt. profughi.

7322/40

Il presente periodo di tempo è stato...

URLA ARCHIVIO COVILLE

STAZIONE

Equi
B...

Curia A

Mod. N. 95 b.

= de
il
- de
pr
- de
pr
d
c
e
- a
f



6 br

7322/

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Eccezionale Ambasciata del
Brasile presso la S. Sede
- Roma

N. 7322/40

Desidero che emigrare
in Brasile il sig. Zeimer
Julian, cattolico non ario
nel 1910.

Curia Arcivescovile
di Milano

Mod. N. 95 b.

Milano 19 Agosto, 1940

Almente si è
via Tiziano 13,
che si rivolgerà
al Brasiliano di
per le necessi-
tà di emigrazione

Monsignore,



Mi permetto di raccomandare
vivamente alla Sua
illuminata bontà il caso
del sign. Julian Zeimer, cattolico
profugo il quale può ora
dimostrare che fu battuto
prima del 1938.

È molto bene raccomandato
da venerandi sacerdoti e Suore
che lo conoscono da molto tempo:
ed io pure lo ritengo meritevole
di tutto l'appoggio presso
l'Ambasciatore del Brasile.

Terribile stato di
l'Eccezionale Ambasciata
Brasile presso la
volersi compiere
includere il sig.
Zeimer nel nu-
mero cattolici
autorizzati ed
in ogni Stato Uni-
to.

Col più devoto ossequio

24

Can. Giuseppe Marino
incar. dei Catt. profughi



7322/40

ASRS - Historical Archive of the Secretariat of State, Sezione per i Rapporti con gli Stati e le Organizzazioni Internazionali, Città del Vaticano. Tutti i diritti riservati.

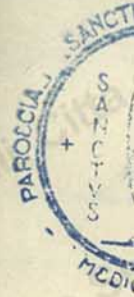
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025



Ex
B...

PARROC
S. PROT
MIL
VIA OSC
(Angelo Pia

pr
/210
/mod
/tratt
Celi
zione



66ui

7322/1w

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Esquire Ambasciata del
Brasile presso la S. Sede
Roma

N. 1322/40

Desidero che emigrare
in Brasile il sig. Zeimer
Julian, cattolico non ar-
no, battezzato nel 1910.

PARROCCHIA DI
S. PROTASIO M.
MILANO
VIA OSOPPO N. 2
(Angolo Piazzale Brescia)



MILANO,
Telefono 491-888

18- VIII- 40

Alm. Monsignore,

Se si può far qualche cosa
per il signor Zeimer Giulio. Otting
personag. da me conosciuto, e seriamente
produttore. cerca di indirizzarlo = si
tratta di aver un visto per il Brasile
col- madre a posto ogni tua cura e poli-
zione = grazie in più miei saluti



auguri e ringraziamenti.
off. D. Torri adpresso
per. o P. Tosti



almeno si l'è
via Tiziano 13,
che si rivolgerà
lato Brasiliano o
per le necessi-
che di emigrazione

sterie di Stato
l'Esquire Ambasciata
Brasile presso
si volersi comp-
includere il sig.
Zeimer nel me-
travolta cattol-
ari autorizzati
re negli Stati
Brasile.

66m

7322/40

7322

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Excellente Ambasciata del
Brasile presso la S. Sede

Roma

N. 7322/40

Desidero di emigrare
in Brasile il Sig. Zeimer
Julian, cattolico non ari-
ano, battezzato nel 1910.

Egli attualmente si trova
in Milano ^{via Tiziano 13,} e si rivolgerà
al Consolato Brasiliano di
per le necessità
che di emigrazione.

Cominternu,

il sottoscritto si rivolge a
V. E. S. e R. supplicando a voler acco-
gliere benevolmente la domanda in
corso per il visto per il Brasile, a
favore del signor Giuliano Zeimer,
fervido e praticante cattolico, conosciuto
dal sottoscritto.

Si tratta di una persona
meritevole del Vostro benevolo appog-
gio, seria e attiva, la quale certa

interessa lo Stato e
l'Excellente Ambasciata
del Brasile presso la
S. Sede. Compito
includere il Sig.
Zeimer nel nu-
mero dei cattolici
autorizzati ad
entrare negli Stati Uniti
del Brasile.



7322/40

26

S. M. G. A. S. K. O. Y.

28

Il presente periodo di riferimento

LA CURIA ARCHEVESCOVALE

VIA OSORPIO N. 2
MILANO
S. PROTASIO M.
PARROCCHIA DI



Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Excmo Ambasciata del
Brasile presso la S. Sede

Roma

N. 1322/40

Desidero di emigrare
in Brasile il Sig. Zeimer
Julian, cattolico non ari-
no, battezzato nel 1910.

Egli attualmente risiede
in Milano ^{via Tiziano 13,} si rivolgerà
al Consolato Brasiliano di
Roma per le neces-
sarie di emigrazione.

mente farà onore alla Chiesa cat-
tolica nel Brasile. Non è bisognoso
di aiuto finanziario.

Fiduciosa della Vostra po-
tente protezione, sentitamente ringra-
zio Vostra Eminenza Illustrissima e Re-
verendissima e, prostrato, con reverente
omaggio, bacio il Vostro sacro Anello.

Lado Aldo Loupelaian
Missionario d'Onore

Rho, 18 agosto 1940



Il permesso perciò di riprendere l'opera

LIBRERIA ARCADESCOVILE

MILANO



PARROCCHIA DI
S. PROTASIO M.
MILANO
VIA ORSOTTO N. 1



È bni

73

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Externa Ambasciata del
Brasile presso la S. Sede

- Roma

N. 7322/40

Desidero di emigrare
in Brasile il Sig. Zeimer
Julian, cattolico non ari-
ano, battezzato nel 1910.

Egli attualmente si trova
in Milano ^{via Tiziano 13,} si rivolgerà
al Consolato Brasiliano di
Genova per le neces-
sarie pratiche di emigra-
zione.

22 ag. 1940

La Segreteria di Stato o
S. S. prego l'Externa Amba-
sciata del Brasile presso la
S. Sede di volersi compia-
cere di includere il su-
detto Sig. Zeimer nel nu-
mero dei trapianti cattolici
non ariani autorizzati ad
immigrare negli Stati Uni-
ti del Brasile.



7322/40

29.10.1940

Il presente paragrafo di riferimento è riservato.



Ebri

7323/

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

A Sua Em. Reverendissimo
M. G. Card. T. Schuster
Arcivescovo di

Milano

28. ag. 1940

Firma Sua Eminenza

T. Battezzato nella chiesa
di Buczacz (Polonia).

N. 7323/40

L'enclosed seguito al foglio 40
6979/40 dell'11 ag. 1940 ed
in risposta alla ulteriore
lettera del Reverendo Can.
Manno in data 12 dello stesso
mese, mi sto premura di
comunicare all'Em. V. Reverendissimo
che questa Segreteria di
Stato ha segnalato all'Ambasciata
del Brasile presso
la S. Sede il Card. del S.
Zeimer Julian, ^{il cui nome non è mai stato}
~~è stato~~ battezzato nel
1910, ~~come si è detto~~
~~nel 1910.~~

Venerando concetto, co-
me si opera, il visto con-
ferire il suo detto S. Zeimer
dovrà rivolgersi al Con-
solato Brasiliano di Gene-
va per le necessarie pro-
cedure di emigrazione.

Profitto



7323/40

S. Mojizkov



Ebrei

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Zeimer - unire

Milano, 22. Agosto 1940.

Illustrissimo e Reverendissimo Monsignore,
Rientrato a Milano, mi
faccio premura di porgere alla S.V. Rma
e Ill.ma i miei più sentiti ringrazia-
menti per la cortesissima accoglienza,
che si è compiaciuta riservarmi e per la
piena comprensione che volle pure avere la
bontà di dimostrare al mio caso.

La S.V. Ill.ma e R.ma comprenderà
quanto solleva il mio animo abbia ripor-
tato dalle benevoli assicurazioni, che ebbi
l'onore di ottenere, nella mia penosa
situazione. Tengo ad esprimere nuova-
mente tutta la infinita ed imperitura
riconoscenza che debbo alla grazia della
Divina Provvidenza ed alla S.V. Ill.ma e
R.ma, per tanta caritatevole assistenza
prestatami.

Con tutto il cuore elevo
dunque la mia fervida preghiera



al Signore, alla S. V. Illma e Rma
augurando ogni bene e un onore
in ginocchio porgere i miei
più umili ossequi.

Devotissimo
Julian Leimer



Locei

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.



Milano, 24 Agosto, 1940

Eminenza,

Con Rescritto 9323/40 di codesta Ven.
Segreteria di Stato venne comunicato a S. Em.
il Card. di Milano che venne segnalato a
S. Ecc. l'Ambasciatore del Brasile il caso del
giovine Julian Zeimer (Milano-V. Tiziano 13).

Egli ha bisogno pure del Visto di transito
in aereo Roma-Lisbona attraverso la Spagna.

Pertanto supplica V. Eminenza di
raccomandare il suo caso al Console di Spagna
in Roma, onde si possa condurre a buon
termine la pratica.

Col più devoto ossequio

Can. Giuseppe Maino
incaricato

Città del Vaticano
10/8/40



Il permesso di riproduzione di questo documento è riservato.



Libri

7850/40

Julian Zeimer
via Tiziano 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1940.

Illustrissimo e Reverendissimo Monsignore,

Sono costretto a rivolgermi nuovamente alla illuminata bontà e benevolenza della S.V. Ill.ma e Rev.ma, per chiedere un favore in merito al mio viaggio per il Brasile.

Si tratta del visto di transito Spagnolo, il quale è indispensabile, perchè l'aereo Roma-Lisbona fa scalo a Barcellona e Madrid. Il Consolato di Spagna non concede nessun visto di transito, se l'interessato non ha prima ottenuto un permesso speciale dal Ministero degli Esteri a Madrid (procedura che anche con esito favorevole richiederebbe 3-4 mesi) oppure una "lettera di garanzia", indirizzata da una altissima Autorità (Ecclesiastica o politica) al Consolato di Spagna in Roma, a favore del passeggero.

Come cittadino polacco (nato nel territorio oggi occupato dalla Russia) mi sono rivolto all'Ambasciata del Cile in Roma, alla quale è stata affidata la tutela degli interessi polacchi. Infatti, nei casi precedenti, analoghi al mio, l'Ambasciata del Cile usava ridigere tali lettere di garanzia. Sfortunatamente da poche settimane le relazioni diplomatiche fra la Spagna ed il Cile sono state interrotte, e per ovvie ragioni l'Ambasciata del Cile non è più in grado di intervenire.

Ho interpellato pertanto il Consolato di Spagna a Roma, ed il Vice-Console ebbe la bontà di suggerirmi, che l'unica via sarebbe quella di rivolgersi a Codesta Ven. Segreteria di Stato, per chiedere questo grande favore. Le condizioni poste dalla Spagna, per concedere il visto di transito, sorte dallo stato di guerra, rappresentano per le mie modeste forze un ostacolo insormontabile.

Mi permetto perciò di fare appello alla squisita cortesia e bontà della S.V. Ill.ma e Rev.ma, affinchè voglia compiacersi di esaminare la possibilità di favorirmi del Suo alto appoggio anche in questa circostanza. Nel mio caso necessiterebbe, che la Ven. Segreteria di Stato volesse compiacersi, sulla base delle informazioni già fornite sul mio conto, di rilasciare al Consolato di Spagna a Roma, la lettera di garanzia richiesta da quest'ultimo. All'uopo invio qui accluso una lettera, che il Rev.mo Monsignor Maino del Arcivescovado di Milano ha voluto compiacersi di indirizzare alla Sua Eminenza Ill.ma e Rev.ma, il Sig. Cardinal Maglione.

Mi duole dover ancora arrecare tanto disturbo, ma confido che, nella comprensione della mia dura necessità, la S.V. Ill.ma e Rev.ma vorrà perdonarmi per la libertà ancora presami.

Mi onoro porgere i miei ringraziamenti anticipati per quanto la S.V. Ill.ma e Rev.ma potrà esaudire la mia preghiera e con i più devoti ossequi mi rassegnò

Vostro servo umilissimo



Zeimer

All'Ill.mo e Rev.mo
Mons. Lombardi,
Segreteria di Stato

7850/40

ZEISEL
S

Milano, 28. Agosto 1940.

Illustrissimo e Reverendissimo Monsignore,

Sono contento a rivederla nuovamente alla
illuminata porta e benvenuto della S.V. Ill.ma e Rev.ma, per chiedere
un favore in merito al mio viaggio per il Brasile.

La tratta del visto di transito spagnolo, il
quale è indispensabile, quando l'uomo ha una
e Madrid. Il Consolato di Spagna non concede nessun visto di transito,
né l'interessato non ha prima ottenuto un permesso speciale dal Ministero
degli Esteri a Madrid (procedura che anche con esito favorevole richiede
dopo 7-8 mesi) oppure una "lettera di garanzia", rilasciata da una
autorità (poliziesca o politica) al Consolato di Spagna
in Roma, a favore del passeggero.

Come cittadino polacco (nato nel territorio oggi
occupato dalla Russia) mi sono rivolto all'Ambasciata del Cile in Roma,
alla quale è stata data la tutela degli interessi polacchi. Infatti,
nei casi precedenti, quando mi ero rivolto al mio, l'Ambasciata del Cile aveva rifiu-
tato di concedere il visto di transito. Sfortunatamente da poche settimane le
relazioni diplomatiche fra la Spagna ed il Cile sono state interrotte,
e per ovvie ragioni l'Ambasciata del Cile non è più in grado di interve-
nire.

Ho interpellato pertanto il Consolato di Spagna a
Roma, ed il Vice-Consolo ebbe la gentilezza di suggerirmi, che il mio
passaggio quello di rivolgermi a Vostro Ufficio di Stato, per
chiedere questo grande favore. Le condizioni poste dalla Spagna, per
concedere il visto di transito, sono dello stato di guerra, rappresentan-
do per le autorità locali un ostacolo insormontabile.

La partenza per il Cile appella alla massima
cortesie e buona volontà della S.V. Ill.ma e Rev.ma, affinché voglia compiacersi
di esaudire la possibilità di favoreggiare il suo alto progetto anche in
questa circostanza. Nel mio caso necessiterebbe, che la V.V. da Segreteria
sia di Stato volesse compiacersi, sulla base delle informazioni già for-
nite sul mio conto, di rilasciare al Consolato di Spagna a Roma, la
lettera di garanzia richiesta da quest'ultimo. All'invio del
seguente una lettera, che il Rev.mo Monsignore ha cortesemente
voluto compiacersi di indirizzare alla Sua Eminenza Ill.ma e
Rev.ma, il mio, Cardinal Legato.

Mi duole dover ancora stressare tanto disteso
condito che, nella considerazione della mia dura necessità, la S.V. Ill.ma
e Rev.ma vorrà perdonarmi per la libertà ancora pressante.

Mi onoro per il mio ringraziamenti anticipati
per quanto la S.V. Ill.ma e Rev.ma potrà assentire la mia preghiera e con
i più devoti ossequi di rassegnazione.

Vostro affetto umilissimo



Ill.ma e Rev.ma
Monsignore
Segreteria di Stato

7859/42

ZEISEL Pavel

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

7850/40

~~Espresso~~
Sj Julian Zeimer
N. Lignano 13

Milano

C.

7 Ltt. 1940

con allegato

Cartolina

La Syret. ecc.

Accusa al Sj. Julian
Zeimer ricevimento della
sua istanza del 28 ag. c.a.
ed acclude un biglietto
di raccomandazione per
le Autorità Consolari Spa-
gnole.

Al signor ^{il signor} ~~Fa notare~~ ^{che per ottenere il visto di}
che per ottenere ^{il visto di} ~~il visto di~~
transito ^{per la Spagna} ~~transito~~ ^{mostrare}
il biglietto già acquistato, del
viaggio in aereo fino a Lisbona
e di quello marittimo per
il Brasile.



7850/40 Sj. Mojca Kay

venio, n. 12
v. 12
v. 12

Milano, 28. Agosto 1940.



Libri

ZEISEL Pavel

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Carboncini

La Segreteria ecc.

Attesto che il S^{ro}. Julian
Feimer ha ottenuto, per
interessamento della S. Sede,
il visto permanente per
il Brasile. Lo raccomanda
il ~~sen~~ ^{peraltro} alle autorità
Consolari Spagnuole perché
si compiaciano di
gli concedergli il visto di
transito per la Spagna

7 L. 19/10



Milano
via Cassanese 13
Milano

Milano 28. Agosto 1904

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through and fading.

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through and fading.



Libri

ZEISEL Pavel

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Data 11 Dic. 1940
(d'entrata in ufficio)

Nº

Mittente: Cognome Nunzio Ap. in Argentina

Nome

Indirizzo: Località

Diocesi

Data (della missiva) 26 Sett.

Oggetto

Segnalerà alle autorità competenti il Sig.
Zeimer che desidera emigrare in quella Repubblica
(non ariano ?)

Evasione:

He abitato 10/11/40
per il Brasile
S'è con. o evasione
per il Brasile
interessi della prate
ca?

Arci(vescovo)

Nunziatura o Delegazione

Congregazione o Ufficio

Eseguita da
il
con



Leone
via Tiziana 13
Milano

Milano, 28. Agosto 1944.



Ebrei

ZEISEL Pavel

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI



NUNCIATURA APOSTOLICA
BUENOS AIRES

Buenos Aires 26 Settembre 1940.

Nº 3808.

Eminenza Reverendissima,

ho avuto l' onore di ricevere la sua venerata lettera Nº 6320/40, del 20 Luglio u.s., con la quale V. Eminenza Rev.ma mi raccomanda il caso del Sign. Giulio Zeimer, che desidera ottenere il permesso di immigrazione in questa Repubblica.

Non mancherò di adoperarmi, in tutti i modi, che sono in mio potere a favore del suddetto Signore.

Nella speranza, che, nonostante le eccezionali e gravissime difficoltà del momento, si possa ottenere un risultato felice, le rinnovo l' espressione della mia venerazione e, chino al bacio della Sacra Porpora, con profondo ossequio mi professo

di Vostra Eminenza Reverendissima

dev.mo obblig.mo obbed.mo servo

+ *Piuseppe Piccirilli* *Sec. Tit. di Sacra*
Maglio Apiz

A Sua Eminenza Reverendissima
Il Signor Cardinale Luigi Maglione
Segretario di Stato di Sua Santità.



10672/40

Milano, 28. Agosto 1940.
via Ticinese 17
Milano

Buenos Aires 28 Settembre 1940.



NUNCIATURA APOSTOLICA
BUENOS AIRES

N.º 3865.

Lettere Reverendissime,

Ne ho avuto il piacere di ricevere la sua

lettera del 28. Agosto 1940, del 20 luglio p.p., con la quale

V. Eminenza Rev.ma mi raccomandava il caso del Sign. Zelman.

Zelman, che desidera ottenere il permesso di emigrazione in

questo Repubblica.

Non mancherò di adoperarmi, in tutti

i modi, che sono in mia potere a favore del suddetto Signor Zelman.

Nella speranza, che, nonostante le

eccezionali e gravissime difficoltà del momento, si possa po-

tere un risultato felice, le rinnovo l'aggraziamento della

mie cortesia e, con il resto della mia cordiale risposta, con

profonda ossequio mi preme.

Al vostro Eminenza Reverendissima

dev. ed obbl. me ossequio me servo



A Sua Eminenza Reverendissima
Il Signor Cardinale Luigi Magliola
Segretario di Stato al Sua Santità.

Ebrei

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo





NOM : **ZEISEL** PRÉNOMS : **Pavel**
 DOMICILE : **Marseille 31, Allée Leon Gambetta**
 DATE ET LIEU DE NAISSANCE : **29. IV. 1904 Vienne** PROFESSION : **horticulteur et journaliste**
 NATIONALITE : **Tchécoslovaque** (ou ancienne nationalité)
 BAPTISE LE : **4. IV. 1904** ETUDES SCOLAIRES : **Lycée et école supérieure de horticulture**
 TITRES ACADEMIQUES :
 ACTIVITES PROFESSIONNELLE ET POLITIQUE : **reporter d'un journal catholique tchèque et horticulteur**
 MARIE A : (Nom et prénoms) **Therese née Schiffeldrin**
 DATE ET LIEU DE NAISSANCE : **31. V. 1910 Vienne**
 DATE ET LIEU DE MARIAGE : **22. VI. 1934 Vienne**
 ENFANTS : Prénoms, date et lieu de naissance

REFERENCES : **Mgr. Colloredo-Mansfeld, praelat du siège épiscopal à Olmütz**
Canonikus Feichlinger, Vienne, I. Stephansplatz 6
Mgr. Praelat Jacob Fried, Vienne I.

Je soussigné, désire me rendre (avec ma famille) au Brésil pour m'y établir. Je prie les autorités ecclésiastiques de bien vouloir m'aider pour me procurer un visa d'immigration et un titre de voyage brésiliens, de me faciliter le transit du Portugal et de l'Espagne ainsi que de l'octroi du visa de sortie de France.

Marseille, 19. I. 1941
le.....

Pavel Zeisel

(Signature)

Remplir une fiche individuelle pour chaque personne âgée de plus de 20 ans.



Carroll



© ASRS - Historical Archive of the Secretariat of State, Section for Relations with States and International Organizations, Vatican City. All rights reserved.



© ASRS - Historical Archive of the Secretariat of State, Sezione per i Rapporti con gli Stati e le Organizzazioni Internazionali, Città del Vaticano. Tutti i diritti riservati.



ZELLER Alfredo

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Allegati

Esecuzione

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

N. di Protocollo





ZELLER Eva Martina

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

ZELLER Alfredo : discriminato il 30 maggio /

c. lettere di P. Tacchi Venturi del 22 luglio 1940 N.° 5595





ZELLER Eva Martina

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Signora Eva Martina Zeller
d'origine ebraica
si rammenta alla Santa Sede

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

2847/59





N. 2269/39⁺ La Santa Sede è stata pregata
di intervenire, presso le competenti
autorità italiane, in favore della
Signora Lva Martina Zeller,

Data _____
(d'entrata in ufficio)

N.

Mittente: Cognome

Zeller Lva Martina,

Nome

Indirizzo: Località

Telestrina

Diocesi

Data (della missiva)

Oggetto *una cettolica (ebra) prega un intervento
per potere restare in Italia, è una emigrata
della Germania. C'è un bisto perde non
diano se questa persona è normale!
La lettera è curiosa.
Il marito (pittore) è restato in Germania,
due bambini sono presso la madre.*

Evasione:

(Arcivescovo di Telestrina)

Nunziatura o Delegazione

Congregazione o Ufficio

Eseguita $\left\{ \begin{array}{l} da \\ il \\ con \end{array} \right.$



2269/39



H. Eul.
575

N. 2269

39

La Santa Sede è stata pregata di intervenire, presso le competenti autorità italiane, in favore della Signora Eva Maria Zeller, ebrea convertita, residente in Palestina (Via Porta Santa (oce 15),

8-3-1939

V+J!

Heiliger Vater!



Eine römisch katholische, deutsche Mutter bittet Dich um Schutz:

Ein Beschluß des Hohen Färcistischen Rates bezeichnet mich als der hebräischen Rasse angehörig, weil meine römisch katholische Mutter aus israelitischem Hause ist, und mein Vater, ein Ausländer, ein Tiroler ist. Aus diesem Grunde müßte ich spätestens bis 12. III. den italienischen Boden verlassen.

Allern durch Gottes Gnade, kraft der hlg. Sakramente gehöre ich nicht zu den treulosen Juden, sondern wurde sogar um des wahren Glaubens willen in Deutschland verfolgt, und das auf verbrecherische, okkulte

2269/29

4. Eul. 575

...ebbe che le fosse
...di poter
...inviare in Italia.
...Stato, se lo
...esse violtrato,
...ne domanda
...tutemo, e l'uni
...mo, dopo aver
...informazioni, lo
...nte, non sarebbe
...il caso all'ap.
...Ministeriole
...fare le riuzole
...uenti gli altri,
...ossano un'hoie
...risuscita.

44

46

Weise, daß ich zur persönlichen Sicherheit
im September 1936 mit den zwei Kin-
dern Ambrosius (geb. 1929), und Teronica
(geb. 1931) nach Rom kam.

Der Vater der Kinder, Theodor Keller,
Maler und seit 7½ Jahren Danteillustra-
tor, hat sofort nach Erlass des Beschlusses,
vor 90 Tagen ungefähr, an das Innenmini-
sterium geschrieben, wir blieben aber ohne
Antwort.

Die Verwandten fürchten alle meine
Rückkehr nach Deutschland, weil man mich
dort, nach erfolgter, wunderbarer Heilung,
als religionswahninnig erklärt hat, mich
sterilisieren will und möglichst für ganz
in ein Narrenhaus einschließen will.

Der Vater der Kinder hat in den
Verfolgungen auch realisch sehr gelitten.



N. 2269/39⁺

La Santa Sede è stata pregata
di intervenire, presso le competenti
autorità italiane, in favore della
Signora Eva Martina Zeller,
ebrea convertita, residente in
Palestina (Via Porta Santa Croce 15),

abbbe che le fosse
esso di poter
vivere in Italia.

Heiliger Vater, ich vertraue daß Du
uns schützen wirst, um uns vor den
Feinden der römisch katholischen Kirche
zu retten.

Vergelt's Gott!

Deine ergebene Tochter

im heiligsten Namen Jesus

+ Eva-Martina Zeller.

Rom, 8. III. 1939

Adresse: Palestina
via Porta Santa Croce 15





A. L.
H. G.
V. G.

9-5

H. Eul
975

22

N. 2269

39

La Santa Sede è stata pregata di intervenire, presso le competenti autorità italiane, in favore della Signora Riva Martina Zeller, ebrea convertita, residente in Palestina (Via Porta Santa (roce 15), la quale desidererebbe che le fosse concesso il permesso di poter continuare a rimanere in Italia. Questa Segreteria di Stato, se la predetta Signora avesse inoltrato, a tal fine, regolare domanda al Ministero dell'Interno, e l'opinione della R. D. non, dopo aver assunto opportune informazioni, lo ritenere conveniente, non sarebbe aliena dal segnalare il caso all'apposita Commissione Ministeriale incaricata di studiare le singole situazioni concernenti gli ebrei, benché non si possano nutrire molte speranze di riuscita.

Profittando

A Sua Eminenza Rev.
Il G. Card. Angelo Maria Dolci
Vicar. di

Palestina

9-5-39

[Red signature]

Firma Sua Eminenza



2269/29



A Sua
Il Sign
Segre t
H. End
975

N. 2847/39

La Signora Eva Martina Zeller, ebrea convertita, ha inoltrato regolare domanda al Ministero dell'Interno

per ottenere per se

la cittadinanza

in Italia.

Vostra

non

in

card

nacce

fuori

afforita

interiale.

etto

oria.



Roma, 17 Maggio 1939
P.Mincio 2

E.mo e Rev.mo Signor Mio Oss.mo,

In evasione alla venerata lettera della Em.za Vostra Rev.ma, del 9 maggio c.a., distinta con il N° 2269 / 39, Le rimetto, qui unito, il pro-memoria riguardante la Sig.ra Eva Martina Zeller, ebrea convertita, residente in Palestrina.

Profitto dell'occasione per esprimere alla Emihenza Vostra i sensi della mia profonda venerazione, con cui La bacio umilissimamente le mani.

di Vostra Em.za Rev.ma

Umil.mo Dev.mo Servitor Vero

+ Angelo Ma. Sav. Poli.
Vicario di Palestrina

A Sua Eminenza Rev.ma

Il Signor Cardinale LUIGI MAGLIONE

Segretario di Stato di Sua Santità

VATICANO



H. Eul.
975

2847/39



N. 2847/39

La Signora Eva Martinea
Zeller, ebra convertita, ha
inoltrato regolare domanda
al Ministero dell'Interno
per ottenere per se

la il
in Italia.

Vostra

non

in

l'arte

nacq-

fu

affonita

interiale.

netto

noia.





H. Eul.
575

N. 2847/39

La signora Eva Marticia
Zeller, ebra convertita, ha
inoltrato regolare domanda
al Ministero dell'Interno
affine di ottenere per se
e per la sua famiglia il
permesso di restare in Italia.
Prego la S. E. Vostra
Reverendissima - se non
vi fossero ragioni in
contrario - di segnalare
il caso, che è stato neces-
sariamente dal Gen.
Sg. Card. Dolci, all'apposita
Commissione Ministeriale.
A tal fine le rimetto
l'accluso pro-memoria.

Profittando

Rever. Padre

P. Jacchi Venturi S. P.

Roma

26
27-5-39

Firma Sua Eminenza



2847/39



H. Eul.
575

ZENNARO Noemi

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Allegati

Esecuzione

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

N. di Protocollo



Enl.
75



ZENNARO ~~Nonno~~ Noemi

vedi FUMAGALLI Giulio



CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

SEGRETERIA DI STATO

Divisione

Provenienza

Mittente

Data del documento





ASRS - Archivio Storico della Segreteria di Stato, Città del Vaticano. Tutti i diritti riservati.



ZENTNER Sigismondo

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione *St. Eccl 575*

Provenienza *Germania*

Mittente *Sigismondo Zentner*

Data del documento *12 luglio 1939*

Oggetto *Sigmund Zentner desidera emigrare dalla
Germania al Brasile - Argentina - Uruguay*

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

0 4818/39





SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

1.818/39

Data 21 luglio 1939
(d'entrata in ufficio)

N°

Mittente: Cognome

Zentner

Nome

Figismondo

Indirizzo: Località

Vienna

Diocesi

Data (della missiva)

12 luglio 1939

Oggetto

Giovane, povero catolico, ebreo credente, prega di ottenergli il permesso d'immigrazione in un Paese cattolico (Brasile, Argentina, Uruguay), dovendo forzatamente emigrare dalla GermaniaAl Nunzio per
Vedi che con la sua firma

Evasione:

a riprova22/10/39

(Arci)vescovo

Nunziatura o Delegazione

Congregazione o Ufficio

Eseguita
da
il
con

4818/39



St. Ecol

575

4818

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

4818/39

S. E. Mons. Cesare Orsenigo
N. A.

Berlino

25/11. '39
J. Em.

Firma Sua Eminenza



(con inserto)

Mi prego rimettere all'E. V. Roma
la qui unita supplica del
Sig. Sigismund Zetner, revalto
al Santo Padre, in data 12 lu-
gio 1939, per essere aiutato
ad emigrare in un paese
cattolico (Brasile, Argentina, Uru-
guay)

Veda l'E. V. se e che cosa
si possa fare in favore del
suddetto povero cattolico ed
abbia la bontà di infor-
marci al riguardo.

Profitto...





A. Eccl

ZEVI Carlo

SACRA CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Zezi Carlo

non annesso

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

2844/41

3526/41





17-IV-41

Parasandata 7a
J. E. Ann. M. Mignone.

Alla Santità Sua XI

Roma

Beatissimo Padre



In quambio ai vostri piedi
oro rivolgere alla vostra paterna bontà
una preghiera -

Sino dal 17 Dicembre 1938, mio
marito ha presentato al Ministero degli Interni
la domanda per la diminuzione; suc-
cessivamente nel marzo 1939 sono stati ri-
chiesti a mezzo R.R. C.C. di Anzio, dove reside-
vamo, i documenti relativi allo stato di servi-
zio militare, servizio prestato presso la locale
G.I.L., certificato di battesimo e matrimonio
religioso, certificati tutti regolarmente rinva-
ti -

Da allora, per nulla si è saputo
in merito alla domanda stessa
e mio marito, in seguito al Decreto riguardan-
te i professionisti di razza ebraica, ha
dovuto abbandonare l'impiego che aveva
presso la Farmacia Biconetti di Anzio -

Soltanto la fede che ha portato
nei nostri animi la Santa Religione di
Cristo ci sostiene in questo frangente e
nella preghiera a volare dal cielo ci
ha anco i nostri fedeli troviamo la
forza di affrontare le quotidiane diffi-
coltà. Nel loro Gesù confidiamo e spera-

mo nel suo aiuto Divino, e da lei,
Beatinissimo Padre, imploro che possiate
trovare il modo di rintracciare la
pratica che probabilmente si sarà arenata
in qualche ufficio.

Unitamente al laico del
Sacro Rito e implorando l'Apostolica
benedizione per la mia famiglia e per me

Lo devoto penitente

Emma Feri

Roma-Via Rubattino 26 -

7-4-1941

Generalità di mio marito:

Feri Carlo fu Arturo e di
Ascoli Emma

nato a Este (Padova) il 7-9-1905

ha presentato domanda di discrin-
nazione in data 17 Dicembre 1938



Carri

+

La Segreteria di Stato è stata interessata a sollecitare la decisione della competente Commissione Ministeriale in merito alla domanda di

"discriminazione", inoltrata dal Signor Levi Carlo nel dicembre 1938.

Lanci affari grato alla Paternità di Vostra Reverendissima se volesse compiacersi di spendere una sua buona e autorevole parola in favore del menzionato Signor.

A tal fine lo rinviato l'invito appunto.

Proprio

D

Roma

Padre S. Jacchi Vercelli 1-7.

Roma

19
1938. IV-41

2844-41

Firma Sua Eminenza



Nell'originale
2844/24



Labri

ZEVI Primo

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Roma, piazza del Gesù, 45
3 maggio 1941 XIX

Eminenza Reverendissima,

La risposta alla domanda di discriminazione del Sig. Carlo ZEVI desiderata da Vostra Eminenza Rev.ma (Lett.19. IV.4I N.2844/4I) e da me ricevuta stamane suona che il Sig. Zevi potrà ottenerla, secondo la legge, se dal P.N. Fascista ottiene dichiarazione che egli vi si iscrisse nel 1922; altrimenti non può essere accolta perchè non possiede alcun altro dei titoli pei quali può essere concessa.

Con profondo religioso ossequio

Di Vostra Eminenza Rev.ma

infimo servo in Xto.

Pietro Tacchi Venturi S.I.

A Sua Eminenza Rev.ma
Il Sig. Card. LUIGI MAGLIONE
Segretario di Stato di Sua Santità

CITTA' DEL VATICANO



3526/41



OTTA
SECRETARIO DI STATO
CITTÀ DEL VATICANO

ZEVI Primo

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

A Su. E. R. n. 7





Tobri

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

A Sua Ecc. Reverenda
 Mons. Giuseppe Kajani
 Elemosiniere ~~Assessore~~ Segreto

Vaticano

N. 3526/41

Forma Sua Eminenza

G. V. 941

A seguito della raccomandazione dell'Ex. V. Reverenda questa Segret. di St. non ha mancato di ~~raccomandare~~ fare dei passi in favore del S. Carlo Zevi / Roma, r. R. battino 26 / non ariano che ha rivalutato al Ministero dell'Interno sfornando da di discriminazione.

Al riguardo mi si fa ora sapere che egli "potrà ottenere la discriminazione, secondo la legge ~~1922~~ ^{dal} dal R. N. F. ottiene la dichiarazione che vi è iscritta nel 1922; altrimenti la sua domanda non può essere accolta perché non può sottoporla ad altri titoli per i quali può essere concesso la detta discriminazione."

Profitta





Labri

ZEVI Primo

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione *Italia 1054*

Provenienza *Castelmassa (Prov. di Rovigo)*

Mittente *Signora Paulina Baratella*

Data del documento *15 - XII - 38*

Oggetto

Raccomanda il marito

Sign. Emilio Zevi d'Alpe ebrenig

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

5013/38 - 247/39





5013/38
+ Trasmetto all' E. Vostro Revere
l'acclusa lettera nella quale
certa Signora Paulina Barattella,
di S. Paolo di Castelmassa (Prov. d'...

Data 15 dicembre 1938
(d'entrata in ufficio)

Nº

Mittente: Cognome Barattella in Zevi

Nome Paulina

Indirizzo: Località Castelmassa (Rovigo)

Diocesi

Data (della missiva) 6 dicembre 1938

Oggetto: Posata, il 24/9/31 con un ebreo, ed, ottenuto
la dispensa, celebrato il matrimonio religioso il 14/12/1937
con due figli battezzati fin dalla nascita, si trova in
distesime condizioni. - Il marito ragazzino, ^{giudeo ebreo} discendente
dalla Casa di Risparmio: domanda l'augusto interessamento
del S. Padre affinché il marito possa trovare lavoro e
mantenersi la famiglia

Evasione:

(Arci)vescovo

Nunziatura o Delegazione

Congregazione o Ufficio

Eseguita da
il
con



5013/38



1054

A. S. E. Penni

Mons. Guido Masarico

Vescovo di

Adria

21. XII. 38

Prima Segreteria

5013/38
+ Trasmetto all' E. Vostro Rev. l'acchiusa lettera nella quale certa Signora Paulina Barattello, residente in Castelmassa (Prov. di Rovigo) espone la triste situazione in cui viene a trovarsi la sua famiglia in seguito ai notevoli provvedimenti governativi in materia di difesa della razza, per cui suo marito, Agostino Levi, essendo di stirpe ebraica, è stato di nuovo dall'impiego, che dal 1926 aveva preso la fama di Riformista di Padova e di Rovigo. Sarebbe forse opportuno che gli interessati, per il tramite della R. Prefettura, facessero pervenire un regolare ricorso al Ministero dell'Interno, dove una Commissione speciale è incaricata di studiare le singole situazioni degli ebrei.



Se l'P.V. dopo aver assunto
~~opportune~~ opportune
~~opportune~~ informazioni in
merito, ritenesse che v. siano
buone speranze di rinuncia,
questa Segreteria di Stato
non sarebbe aliena dal
far pervenire una rassicu-
rante a detta Com-
missione.
Profitto.

+

~~Se l'P.V. fossero buone
speranze di rinuncia, que-
sta Segreteria di Stato
non sarebbe aliena dal
far pervenire una rassicu-
rante a detta
Commissione, se l'P.V.
dopo aver assunto opportune
informazioni in merito al
successo famiglia, lo
ritenesse conveniente.
Profitto.~~



Italia
1054

917/1

VESCOVO DI ADRIA

N. 16/59 di Pr.

Eminenza!

In evasione al Ven. Foglio del 24 dicembre u. sc. al N. 5013/38 di Pr., ho assunto le debite informazioni relative alla famiglia Zevi Primo e ho avuto dal Rev.ma Arciprete di Castelmassa la risposta che qui riporto:

" In merito all'istanza della Signora Baratella Paolina, sposata con un ebreo, ecco quanto in coscienza posso dire: La signora è ottima, cristianissima, tutte le domeniche fa la S. Comunione. Il marito (ebreo) non solo permette e lascia piena libertà alla moglie, ma è un buonissimo uomo, che frequenta la canonica, e che certamente non dà a noi la minima noia. E' un povero impiegato di Banca, che vive magramente con il suo stipendio. Non è un individuo che cerchi lo strozzinaggio. Fisicamente è un povero disgraziato, zoppo, che cammina a stento con il bastone. In causa di tali infermità non ha potuto prestare il servizio militare, ma fu sempre iscritto al Fascismo, e fu sempre in ottimo rapporto con tutte le Autorità civili. Prova evidente è che la lettera ora da lui inviata al Ministero gli è stata scritta dal Podestà di Castelmassa. Merita di essere raccomandato. "

Da quanto pertanto ha riferito il Rev.mo Mons. Quaglio, mi pare che non manchino buone speranze che una raccomandazione fatta per il Sig. Zevi alla Commissione Speciale presso il Ministero degli Interni possa avere buon esito.

Baciando devotamente la S. Porpora, presento i sensi del mio ossequio e mi professo

Rovigo, 14 gennaio 1939

Dell'Em. V. Ill.ma e Rev.ma

A Sua Eminenza Ill.ma e Rev.ma

Il Sig. Card. EUGENIO PACELLI - Segretario di Stato di S.S.

CITTA' DEL VATICANO

Handwritten notes in the left margin:
 dopo aver assunto
 l'incarico di
 segretario di Stato
 ho avuto l'onore
 di ricevere da
 Vostra Eminenza
 la lettera del
 14 gennaio
 nella quale
 mi si parlava
 della
 famiglia
 Zevi
 e ho avuto
 dal Rev. me
 Arciprete di
 Castelmasa
 le notizie
 che qui
 riportate
 sono.

VESCOVO DI ADRIA

N. 5013/38 di Pr.

Eminenza!

In evasione al Ven. Foglio del 24 dicembre n. 5013/38 di Pr., ho assunto le debite informazioni relative alla famiglia Zevi Primo e ho avuto dal Rev. me Arciprete di Castelmasa la risposta che qui riporto:

"In merito all'istanza della signora Bartolotta Paulina, sposata con un ebreo, ecco quanto in coscienza posso dire: La signora è ottima, cristianissima, tutte le domeniche fa la S. Comunione. Il marito (ebreo) non solo permette e lascia piena libertà alla moglie, ma è un buonissimo uomo, che frequenta la canonica, e che certamente non dà a noi la minima noia. E' un povero impiegato di Roma, che vive onestamente con il suo stipendio. Non è un individuo che cerchi lo stozzingo. Rispettando il suo povero disgraziato, soppi che cammina e atento con il bastone. In causa di tali infermità non ha potuto prestare il servizio militare, ma fu sempre iscritto al fascismo, e fu sempre in ottimo rapporto con tutte le Autorità civili. Prova evidente è che la lettera ora da lui inviata al Ministero di Giustizia è stata scritta dal Podestà di Castelmasa. Merito di essere raccomandato."

La quanto pertanto ho riferito al Rev. me Mons. Gaspari, mi pare che non manchino buone speranze che una raccomandazione fatta per il Sig. Zevi alla Commissione Speciale presso il Ministero degli Interni possa avere buon esito.

Restando devotamente La S. Porpora, presento i sensi del mio ossequio e mi professo

Rovigo, 14 gennaio

Dell'Em. V. Ill. me e Rev. me



Handwritten signature: + *[Signature]*

A Sua Eminenza Ill. me e Rev. me
 Il Sig. Card. EUGENIO PACELLI - Segretario di Stato di S. S.
 CITTÀ DEL VATICANO



Handwritten notes and signatures at the bottom right:
 2/1/38
[Signature]

A Sua Ecc. Reverenda
Mons. Borgognini Duce
~~Don. P. Nuzzi~~
~~Don. P. Nuzzi~~
Roma

91-I-39
15-2-39

Firma Sua Eminenza

9 Unico altresì copia di una
domanda inviata al detto
Ministero dal Sig. Dott. Ray. Gu-
stavo Norsa di Milano, viva-
mente raccomandata sullo
stesso punto Sig. Cant. Gregorio.

267/39
+
Qui acclusi rimetto alla ^{Eccellenza} ~~Paternità~~ Vostra Rev.ma

~~tre~~ Appunti riguardanti:

1. Signore Margarete Maria Gerstel Faerber
e Lino Corpi e il Sig.
i Signori Zevi Primo ~~Ettore Pirani~~, di discen-
denza ebraica, i quali hanno già inoltrato regola-
re ricorso al Ministero dell'Interno.

7 Sarò grato alla E.V. se, ~~nell'ipotesi che non~~
~~vi fossero ragioni in contrario~~, ^{si compiacersi} di segnalare
alla Commissione Ministeriale incaricata di stu-
diare le singole situazioni concernenti gli ebrei.
~~Da un'indagine del~~ ~~costei Ufficio~~ Profitto etc

267/39



Palin
1034

Appunto

ZEMI primo di Castelmassa (Provincia di Rovigo)

Di stirpe ebraica. Ha sposato il 24 - 9 - 31, con regolare dispensa la Signorina Paolina Baratella, cattolica e ariana.

I due figli sono battezzati dalla nascita.

Il Parroco a loro riguardo dice:

"La Signora è ottima, cristianissima, tutte le domeniche fa la S. Comunione.

Il marito non solo permette e lascia piena libertà alla moglie, ma è un buonissimo uomo, che frequenta la parrocchia.

E' un povero impiegato di Banca, che vive magramente con il suo stipendio. Fisicamente è un povero disgraziato, zoppo, che cammina a stento con il bastone. In causa di tali infermità non ha potuto prestare il servizio militare, ma fu sempre iscritto al Fascismo e fu sempre in ottimi rapporti con tutte le Autorità civili.

Chiede di poter continuare a lavorare presso la Cassa di Risparmio ove fin'ora era impiegato.



Polini
1034
247/39



Helin
1054

ZIBELLI 200

CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo

556/43





Italia
1054

ZIBELL Zoe

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

La signora ZIBELL Zoe, nata Lavi, di
stato, non sposata, di professione
di casa, residente in via
avendo
il fratello
a nome, e domiciliato in via
della signora ZIBELL Zoe, nata Lavi, di
stato, non sposata, di professione
di casa, residente in via
avendo
il fratello
a nome, e domiciliato in via

Allegati

Esecuzione

La signora ZIBELL Zoe, nata Lavi, di
stato, non sposata, di professione
di casa, residente in via
avendo
il fratello
a nome, e domiciliato in via
della signora ZIBELL Zoe, nata Lavi, di
stato, non sposata, di professione
di casa, residente in via
avendo
il fratello
a nome, e domiciliato in via

N. di Protocollo

4356/43

Italia
1054



CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI
ORDINARI



N. 4356/43

12 aprile 1943

La signora Zoe Z i b e l l, nata Levi, triestina, non ariana, cittadina francese perchè vedova di un francese, risiede ad Aix-en-Provence (chez M. lle Achille, rue Fernand Dol 13).

Quasi settantenne, ha subito recentemente una grave operazione di cancro che l'ha lasciata in preoccupanti condizioni di salute. E' completamente sola, avendo i due figli sotto le armi (si crede tra i degaullisti).

Scrittura in stile corsivo
Il fratello di lei, dottor Italo Levi (domiciliato a Roma, via Mercalli 31, mio ottimo amico) ha esposto questo caso particolarmente pietoso ad un alto funzionario del Ministero degli Interni e gli è stato risposto che se la Santa Sede chiedesse l'ingresso in Italia per la signora Zibell esso le sarebbe concesso. Il fratello s'impegna a mantenere la sorella.

Siccome mi consta che è stato concesso per parecchie altre persone, anche non ariane e straniere, l'ingresso in Italia, mi permetto di raccomandare vivamente questo caso.



4356/43

CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI ORDINARI

1961

La Congregazione degli Affari Ecclesiastici Ordinari, nel corso dell'anno 1961, ha svolto un'attività intensa e feconda, che ha permesso di affrontare con successo le varie questioni che si sono presentate. In particolare, si sono tenute diverse sessioni di lavoro, durante le quali sono stati discussi e decisi importanti problemi ecclesiastici. Le decisioni prese dalla Congregazione sono state poi comunicate ai competenti organi ecclesiastici per l'attuazione.



Obui

ZIGLER Georgine

N. 4356/43

Reverendissimo Padre

P. Pietro Tacchi Venturi SJ. Qui accluso mi pregio di rimettere alla Pa-
ternità Vostra Reverendissima un appunto riguan-
dante la Signora Zoe Zibell, non ariana, residente
in Francia.

Roma

11 luglio 1943

Come Ella vedrà, si implora l'intervento dell'
Santa Sede perchè la menzionata Signora possa

Italia presso suo fratello.

presentata in questi giorni

al Ministero dell'Interno

rebbe cosa gradita se volesse

prendere un passo in proposito

anticipo e profitto etc...

13 aprile 1943

Ho detto a Mons. Cippico, che raccomanda
il caso, che occorre una regolare doman-
da da parte degli interessati al Mini-
sterio degli Esteri o degli Interni:
poi la Segreteria di Stato raccomanderà.

Dell'Acqua

8 - 7 - 43

La relativa istanza è stata presentata
in questi giorni al Ministero dell'Interno.

N. 4356/43



IRANIONE DEGLI AFFARI (1952-1953) IRANIONE



ZIGLER Georgine

N. 4356/43

Reverendissimo Padre

P. Pietro Tacchi Venturi SJ. ternità Vostra Reverendissima un appunto riguardante la Signora Zoe Zibell, non ariana, residente in Francia.

Roma

11 luglio 1943

Come Ella vedrà, si implora l'intervento della Santa Sede perchè la menzionata Signora possa trasferirsi ~~in~~ in Italia presso suo fratello.

A tal fine è stata presentata in questi giorni una regolare istanza al Ministero dell'Interno.

~~Veramente~~ La P.V. ~~vorrebbe~~ farebbe cosa gradita se volesse compiacersi di compiere un passo in proposito.

~~Per favore~~

La ringrazio in anticipo e profitto etc...

Alma Sua Eminenza

4356/43

Dell'Acqua

Roma
 21 luglio 1943
 F. Pietro Tacchini, Venturi 21, cortile vostra Reverendissima un appunto riguardante la situazione dei Sibelliani, religiosi, che si sono rifugiati in Francia.
 Essi sono in numero di circa 100 e si trovano in un luogo sicuro, ma non hanno potuto ancora ricevere notizie dalla Santa Sede perché la mensura di Sibelliani presso la vostra Santa Sede non è ancora arrivata.
 A tal fine è stata presentata in questi giorni una regolare richiesta al Ministero dell'Interno.
 Spero che la S. Sede sarà così gradita da compiacersi di compiere un passo in proposito.
 ...



L. Brui

ZIGLER Georgine

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

La Signora Zoe Z i b e l l, nata Levi, triestina, non
ariana, cittadina francese perchè vedova di un francese, risiede
ad Aix-en-Provence (chez M.lle Achille, rue Fernand Dol 13).

Quasi settantenne, ha subito recentemente una grave opera-
zione di cancro che l'ha lasciata in preoccupanti condizioni di
salute. E' completamente sola, avendo i due figli sotto le armi
(si crede tra i degaullisti).

Il fratello della su detta Signora, dottor Italo Levi (domi-
ciliato a Roma, Via Mercalli 31), ha esposto questo caso parti-
colarmente pietoso ad un alto funzionario del Ministero degli In-
terni e gli è stato risposto che se la Santa Sede chiedesse l'in-
gresso in Italia per la Signora Zibell esso le sarebbe concesso.

Il fratello s'impegna a mantenere la sorella.



La signora Joe Zibeli, nata Levi, cristiana, non
ariano, cristiana francese vedova di un francese, risiede
ad Aix-en-Provence (chez M. de Achille, rue Raymond Döl 15).
Questi sottostanti ha subito recentemente una grave opera-
zione di cuore che l'ha lasciata in precarie condizioni di
salute. E' completamente sola, avendo i due figli sotto le armi
(si trova tra i degenti).
Il fratello della suocera signora, dottor Isaac Levi (com-
mandante a Roma, Via Nazionale 51), ha disposto questo caso parti-
colarmente presso ad un alto funzionario del Ministero degli In-
teriori e gli è stato riferito che la Santa Sede concedesse l'in-
gresso in Italia per la signora Zibeli e la sarebbe concessa.
Il fratello s'impiega a mantenere la sorella.



ZIGLER Georgine

S. CONGREGAZIONE DEGLI AFFARI ECCLESIASTICI STRAORDINARI

Posizione

Provenienza

Mittente

Data del documento

Oggetto

Allegati

Esecuzione

N. di Protocollo





⁺
25-9-39

Zigler Georgine, viennese.

moglie di un ebreo, il quale, sembra,
trovarsi ancora a Vienna.

Si trova in triste condizione.

Chiede aiuto dalla Santa Sede.

25-9-39

Ho fatto rispondere, per mezzo del Mr. Pafile,
che si faccia raccomandare da L. L. Mgr. Hudal.

Luigi

5840
/39





M. Eul
575

Enl
25







77

